

Der im Vorraus zu zahlende Abonnement-Betrag ist nachst  
zufolgerter Sonntagsbeilage: pro Soht Nr. 8,40, v. Halbjahr  
Nr. 4,20, v. Quartal Nr. 2,10,  
pro Woche 17 Kop. Mit Post-  
verbindung: v. Quartal Nr. 2,25.  
Am Ausland v. Quartal  
Nr. 5,40. Dasselb. bei der Post  
Nr. 61. Bei Preis der einzel-  
nen Nummer 3 Kop., mit der  
Sonntags-Beilage 10 Kop.

# Neue Podzcer Zeitung

Erscheint wöchentlich  
12 Mal.

Redaktion, Administration und Expedition, Petrikauer-Straße Nr. 15 (im eigenen Hause). Filiale der Expedition in Lódz, Petrikauerstraße 146, in der Buchhandlung von N. Horn, Inhaber: J. Winkopf. Telefon 26-83.

Telephon Nr. 271.

**Aben-d-Ausgabe.**  
Inserate kosten: Nur bei  
1. Seite pro 4-spaltene Rone  
partizelle oder deren Raum  
30 Kop. und auf der 6-spaltigen  
Inseratenseite 9 Kop.  
für das Ausland 70 Pfennig,  
resp. 25 Piasten. Reklamen:  
60 Kop. pro Partizelle oder  
deren Raum. — Inserate  
werden durch alle Anzeigen-  
Büros des In- und Aus-  
landes angenommen.

11. Jahrgang.

Mittwoch, den (4.) 17. Januar 1912.

Abonnements-Exemplar.

## Variété Helenenhof

Kente und täglich Vorstellung. Anfang des Konzerts um 8%,  
9 Uhr. — Nach Schluß der Vorstellung die amüsanten Kabarett-Abende.

Hente 2. Gastspiel UGO UCCELLINI der weltberühmte  
Verwandl.-Künstler.

Hente, 2. Gastspiel von Mlle Adelisa  
genannt Sarah Bernhard!!

Jeden Sonn- und Feiertag:  
Kaffee-Konzert.

Illustrirt erklass. Artisten. Anfang  
4 Uhr. Eintritt 35 Kop., Kinder 10 Kop.

Konzertsaal (Dzielnstraße 18). — Konzert-Taison 1911/12.

Das Warschauer symphonische Orchester (Philharmonie) lädt für Donnerstag,  
den 18. Januar 1912, Abends 8%, Uhr, zu ein-

## Großes außergewöhnliches Konzert

H. Kaufmann-Francills

(Gesang), Sängerin, Primadonna der Wiener  
Oper unter Leitung des Warschauer Sym-  
phonischen Orchesters unter Leitung von

Zdzisław Birnbaum

Unter Anderem gelangt zum 1. Mal in Podz zur Aufführung die  
Phantastische Symphonie  
von Hector Berlioz (verstärktes  
Orchester).

Näheres in den Programmen. Billetverkauf in der Musika-  
handlung von J. Kautenbeck, Petrikauerstraße Nr. 90. (437)

## Die Verwaltung der Alt.-Ges. des Zgierzer Elektrizitätswerkes

Bringt hiermit zur Kenntnis, daß die dritte Rate auf die Alten  
der H. G. Aktienges., das die dritte Rate auf die Alten  
am 18. d. Mts. fällig ist. Einzahlungen nehmen die Handelsbank in Podz und die  
Gegenseitige Kredit-Gesellschaft in Zgierz entgegen. 589

## KALODONT

Unentbehrliche Zahn-Crème und Elixir.

Erhält die Zähne weiss, rein und gesund.

Übersicht zu haben.

## Technische Textilkurse

von W. KUJAWSKI

In den Abteilungen für SPINNEREI, WEBEREI  
und FÄRBEREI haben die 12480

für das kommende Halbjahr  
bereits begonnen.

Nowo-Cegielnianstr. Nr. 9. Abends v. 7 bis 10 Uhr

Kabinett des Kabinetts 10485  
**L. SLADKIN**, Druck-  
Chem. Assistent des zahnärztl. Institu-  
tus d. Zahnärztes Engel in Berlin  
Sal. Ach. in Podz niedergelassen als Spezialist für inhu-  
mantile Metalltechnik. Goldkronen, Erklären  
Kunstliche Zahne ohne Gaumen, Gold- und Por-  
zellankronen. Regulierung schlecht gewachsener  
Zähne. Spezialkunde von 10-11 u. von 4-8  
Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 10-12 Uhr vorw.

## Petersburger Winter.

Petersburg, im Januar.

Wir haben hier am Neujahrstag jetzt eben  
erst das neue Jahr begrüßt, während das Königreich  
Polen und der Westen schon fast zwei Wo-  
chen von „1912“ durchlebt hat. Mit der Kalen-  
dereform dürfte es noch gute Weile haben, trotz  
aller Anstrengungen, die darin gemacht worden  
sind. Die orthodoxe Geistlichkeit will nicht, und  
sie hat diesmal, wie schon so oft, recht behalten.  
Wir werden in Russland auch ferner zwei Wochen  
hinter der übrigen zivilisierten Welt zurück-  
bleiben.

Ach, wären's ja allein nur zwei Wochen! Im  
allgemeinen ist das Empfinden des Nachhinkens  
hier nicht so schmerzlich, man hat sich daran ge-  
wöhnt, und es lebt sich deshalb nicht schlechter.  
Man ist jetzt hier mitten darin, in der tollen,  
lustigen, überprudelnden Saison. Die wirkliche  
Ballzeit hat begonnen. Nizza sendet alltäglich  
ganze Waggonladungen der entzückendsten fris-  
chen Blumen, die Rosen und Tafeln in einer  
Verdichnung schwärmen, als ob sie nichts  
losten und hier frei auf Feld und Wiesen  
wuchsen.

Die Salons erinnern in ihrer duftenden  
Pracht an den sonnigen Süden, die schönen  
Frauen in ihren kostbaren Gewändern und strah-  
lenden Juwelen, dem siegesbeuteten Lächeln  
an das verklärte Glück. Die Musik erweckt  
Lebenslust und Lebensfreude, und man tanzt  
bis in den frühen Morgen hinein. Wer denkt  
daran, daß es draußen so viel Not und Elend  
gibt!

Gerade dieser Tage, wo die Temperatur  
draußen zwischen 20 bis 25 Grad minus schwankt,  
konnte man auf den Straßen Großstudien ma-  
chen. Kälte und Hunger hatten Bettler in hellen  
Scharen auf die Straße getrieben. Sie baten und  
lebten so herzerweichend, daß kaum ein Passant  
vorüberging, ohne einige Kopfen zu spenden. Be-  
onders traurig ist das Los der bettelnden Kinder,

die Salons erinnern in ihrer duftenden

Pracht an den sonnigen Süden, die schönen

Frauen in ihren kostbaren Gewändern und strah-  
lenden Juwelen, dem siegesbeuteten Lächeln

an das verklärte Glück. Die Musik erweckt

Lebenslust und Lebensfreude, und man tanzt

bis in den frühen Morgen hinein. Wer denkt

daran, daß es draußen so viel Not und Elend  
gibt!

Gerade dieser Tage, wo die Temperatur

draußen zwischen 20 bis 25 Grad minus schwankt,

konnte man auf den Straßen Großstudien ma-  
chen. Kälte und Hunger hatten Bettler in hellen

Scharen auf die Straße getrieben. Sie baten und

lebten so herzerweichend, daß kaum ein Passant

vorüberging, ohne einige Kopfen zu spenden. Be-  
onders traurig ist das Los der bettelnden Kinder,

die Salons erinnern in ihrer duftenden

Pracht an den sonnigen Süden, die schönen

Frauen in ihren kostbaren Gewändern und strah-  
lenden Juwelen, dem siegesbeuteten Lächeln

an das verklärte Glück. Die Musik erweckt

Lebenslust und Lebensfreude, und man tanzt

bis in den frühen Morgen hinein. Wer denkt

daran, daß es draußen so viel Not und Elend  
gibt!

Gerade dieser Tage, wo die Temperatur

draußen zwischen 20 bis 25 Grad minus schwankt,

konnte man auf den Straßen Großstudien ma-  
chen. Kälte und Hunger hatten Bettler in hellen

Scharen auf die Straße getrieben. Sie baten und

lebten so herzerweichend, daß kaum ein Passant

vorüberging, ohne einige Kopfen zu spenden. Be-  
onders traurig ist das Los der bettelnden Kinder,

die Salons erinnern in ihrer duftenden

Pracht an den sonnigen Süden, die schönen

Frauen in ihren kostbaren Gewändern und strah-  
lenden Juwelen, dem siegesbeuteten Lächeln

an das verklärte Glück. Die Musik erweckt

Lebenslust und Lebensfreude, und man tanzt

bis in den frühen Morgen hinein. Wer denkt

daran, daß es draußen so viel Not und Elend  
gibt!

Gerade dieser Tage, wo die Temperatur

draußen zwischen 20 bis 25 Grad minus schwankt,

konnte man auf den Straßen Großstudien ma-  
chen. Kälte und Hunger hatten Bettler in hellen

Scharen auf die Straße getrieben. Sie baten und

lebten so herzerweichend, daß kaum ein Passant

vorüberging, ohne einige Kopfen zu spenden. Be-  
 besonders traurig ist das Los der bettelnden Kinder,

die Salons erinnern in ihrer duftenden

Pracht an den sonnigen Süden, die schönen

Frauen in ihren kostbaren Gewändern und strah-  
lenden Juwelen, dem siegesbeuteten Lächeln

an das verklärte Glück. Die Musik erweckt

Lebenslust und Lebensfreude, und man tanzt

bis in den frühen Morgen hinein. Wer denkt

daran, daß es draußen so viel Not und Elend  
gibt!

Gerade dieser Tage, wo die Temperatur

draußen zwischen 20 bis 25 Grad minus schwankt,

konnte man auf den Straßen Großstudien ma-  
chen. Kälte und Hunger hatten Bettler in hellen

Scharen auf die Straße getrieben. Sie baten und

lebten so herzerweichend, daß kaum ein Passant

vorüberging, ohne einige Kopfen zu spenden. Be-  
 besonders traurig ist das Los der bettelnden Kinder,

die Salons erinnern in ihrer duftenden

Pracht an den sonnigen Süden, die schönen

Frauen in ihren kostbaren Gewändern und strah-  
lenden Juwelen, dem siegesbeuteten Lächeln

an das verklärte Glück. Die Musik erweckt

Lebenslust und Lebensfreude, und man tanzt

bis in den frühen Morgen hinein. Wer denkt

daran, daß es draußen so viel Not und Elend  
gibt!

Gerade dieser Tage, wo die Temperatur

draußen zwischen 20 bis 25 Grad minus schwankt,

konnte man auf den Straßen Großstudien ma-  
chen. Kälte und Hunger hatten Bettler in hellen

Scharen auf die Straße getrieben. Sie baten und

lebten so herzerweichend, daß kaum ein Passant

vorüberging, ohne einige Kopfen zu spenden. Be-  
 besonders traurig ist das Los der bettelnden Kinder,

die Salons erinnern in ihrer duftenden

Pracht an den sonnigen Süden, die schönen

Frauen in ihren kostbaren Gewändern und strah-  
lenden Juwelen, dem siegesbeuteten Lächeln

an das verklärte Glück. Die Musik erweckt

Lebenslust und Lebensfreude, und man tanzt

bis in den frühen Morgen hinein. Wer denkt

daran, daß es draußen so viel Not und Elend  
gibt!

Gerade dieser Tage, wo die Temperatur

draußen zwischen 20 bis 25 Grad minus schwankt,

konnte man auf den Straßen Großstudien ma-  
chen. Kälte und Hunger hatten Bettler in hellen

Scharen auf die Straße getrieben. Sie baten und

lebten so herzerweichend, daß kaum ein Passant

vorüberging, ohne einige Kopfen zu spenden. Be-  
 besonders traurig ist das Los der bettelnden Kinder,

die Salons erinnern in ihrer duftenden

Pracht an den sonnigen Süden, die schönen

Frauen in ihren kostbaren Gewändern und strah-  
lenden Juwelen, dem siegesbeuteten Lächeln

an das verklärte Glück. Die Musik erweckt

Lebenslust und Lebensfreude, und man tanzt

bis in den frühen Morgen hinein. Wer denkt

daran, daß es draußen so viel Not und Elend  
gibt!

Gerade dieser Tage, wo die Temperatur

draußen zwischen 20 bis 25 Grad minus schwankt,

konnte man auf den Straßen Großstudien ma-  
chen. Kälte und Hunger hatten Bettler in hellen

keine Wiedereinführung legte und davon sogar die Bestätigung des Selbstverwaltungsprojektes abhängig machte.

Was die anderen Artikel der Statuten anbelangt, so nahm die Reichsduma nachstehende wichtige Änderungen vor:

In Art. 32 (im Regierungsprojekt 31) im dem Abschnitt über die Einteilung der größeren Städte in Wahlbezirke, fügte die Reichsduma die Bemerkung hinzu, daß solche Bezirke sogar für jede Kurie geschaffen werden können. In Art. 43 (im Regierungsprojekt 42), der in der Redaktion der Kommission gestattet, daß eine jede Kurie die Räte aus der Gemeintheit der Bürger wähle, die das Wahlrecht besitzen, ohne Rücksicht auf ihre Zugehörigkeit zu dieser oder jener Kurie, stellte die Reichsduma den ursprünglichen Vorblatt des Regierungsprojektes wieder her, daß eine jede Kurie die Räte aus ihrer Mitte wählt."

## Die Juwelen vom Muttergottesbild auf Jasna Góra gefunden!

Der Polizei ist es gelungen, die s. B. gesuchten Kostbarkeiten und Juwelen vom Muttergottesbild auf Jasna Góra in Lublin aufzufinden. Es sollen Perlen und Brillanten von dem Kleide der Muttergottes, sowie die goldenen Kronen gefunden sein. Sie wurden bei einem gewissen Adler an der Lubartowska-Straße gefunden. Adler wurde verhaftet. Die Kostbarkeiten und Juwelen wurden von dem Chef der Geheimpolizei nach Petrikau gebracht, um dort nach erfolgter Verständigung mit den Behörden eine Prüfung der Juwelen im Kloster auf Jasna Góra vorzunehmen.

## Chronik u. Lokales.

**Senator Neidhardt und die Kaschische Eisenbahn.** Die Warschau-Wienec Bahn und mit ihr auch die Kaschische Zweiglinie — sind seit dem 1. (14.) Januar d. J. in den Besitz der Regierung übergegangen. Damit hat auch die Verwaltung der Privatgesellschaft, welche die Bahn bisher exploitiert, für die Deffensivlichkeit zu erstickern aufgehört, und alle Wünsche und Hoffnungen, die man in bezug auf dieses Verkehrsmittel hegte, können nur noch von der Regierung erfüllt werden. In letzterer gehört bekanntlich seit langer Zeit der Wunsch Biester, vor allen Dingen aber der Einwohner von Bialystok, Radogosz, Lubaczow, Aleksandrow, sowie all der übrigen umliegenden und angrenzenden Dörfern und Flecken, daß an der Aleksandrower Chaussee, dort, wo dieselbe gegenwärtig von dem Schienennetz der Kaschischen Bahn durchschritten wird, für den Personen- und Güterverkehr eine Station der letzteren errichtet wird. Die ungewöhnlichen Waarenmengen, welche vorerwähnte Ortschaften absorbieren, müssen hente, d. h. unter den gegenwärtigen Verhältnissen, von den Podzher Stationen der Kaschischen oder der Fabrikbahn abgeholt, sowie durch die ganze Stadt transportiert werden, was nicht allein äußerst zeitraubend und kostspielig ist, sondern es ist in vielen Fällen sogar direkt unmöglich macht, daß sich die örtliche Industrie in gewöhnlicher Weise entwickeln kann. Ferner gibt es auch eine ganze Menge von Bedarfsgütern, mit denen man, oder wenigstens beinahe ausschließlich — in der Altstadt oder in Balutin gehandelt wird, die also einmal nach dort und erst dann wieder nach Lódz gebracht werden müssen, was sie unnötig verteuert, weil sie, wie z. B. Mehl, Getreide, Hülsenfrüchte, Vieh, Fleisch (am Warschan), Holz u. s. w. vorwiegend aus Russland kommen und daher mit der Kaschischen Bahn, resp. von einer Station derselben an der Aleksandrower Chaussee — viel rascher und bequemer herangeschafft werden können. Wie ersichtlich, sind es also eine ganze Menge von Motiven und Gründen, die für die Errichtung einer Station der Kaschischen Bahn an der Aleksandrower Chaussee sprechen, sowohl im Interesse der Einwohner jener Ortschaften, wie auch schließlich in Interesse der Bevölkerung von Lódz. Und um nun in dieser Angelegenheit absolut nichts zu versäumen, kam am einen guten Fürsprecher für ihre Wünsche und Hoffnungen zu haben, benutzte eine Gruppe von Aleksandrower Bürgern die günstige Gelegenheit der Anwesenheit des Herrn Senators Neidhardt, auf seinem Gut Góra Baldrzychowska, bei Podgórcie, begab sich zu Seiner Exzellenz und trug ihm ihr Anliegen vor. Leider waren erwähnte Herren nicht mit dem erforderlichen statlichen Material ausgerüstet, um Seiner Exzellenz, dem Herrn Senator Neidhardt sofort den Beweis liefern zu können, welche ungeherrlichen Mengen von Waaren und Materialien aller Gattungen die erwähnten Ortschaften jahrein jahreaus absorbieren und wie sehr es notwendig wäre, für sie eine begnemere Eisenbahnzufuhr zu beschaffen. Dessenungeachtet wurde die Deputation von dem Herrn Senator sehr freundlich empfangen, sowie verzichert, daß die Regierung die feste Absicht habe, auf dem Gebiete des Kommunikationswesens alles zu tun, was zur Hebung des örtlichen Wohlstandes und zur Förderung der Industrie beitragen kann. Ferner verprach Sein Exzellenz auch, die Angelegenheit zuständigste zu befürworten, sowie anzuregen, daß sie bald Berücksichtigung finde.

**Klassisches Gymnasium.** Der Philologenkongress in St. Petersburg sollte auf seiner Schlusssitzung eine Reihe von Resolutionen,

sich nach der St. Petersburger Tag. wie folgt zusammenfassen lassen: Der Kongress konstatiert, daß die Reform von 1901, durch welche in den Gymnasien die griechische Sprache zu einem fiktiven Fache gemacht wurde, nicht nur die Kenntnisse in den alten Sprachen herabgedrückt, sondern auch die Kenntnisse in den anderen Fächern nicht gehoben hat. Die Reform hat im Gegenteil die Arbeitsfähigkeit der Schüler herabgedrückt und den Oletantismus und die Oberflächlichkeit gefördert. Der Kongress erklärt es für notwendig, daß in den Städten, die über Mittelschulen verschiedener Typen verfügen, wenigstens eine dieser Schulen den Charakter eines rein klassischen Gymnasiums mit beiden alten Sprachen erhalten. Der Kongress konstatiert, daß nach der Meinung vieler Gelehrter die griechische Sprache für Russland in kultureller und historischer Beziehung eine größere Bedeutung als die lateinische Sprache hat und es wünschenswert ist, den Typus eines hellenistischen Gymnasiums zu schaffen, in dem die griechische Sprache der lateinischen gegenüber bevorzugt wird. In den klassischen Gymnasien ist die Zahl der Stunden für die alten Sprachen bis zu der Norm zu vergrößern, die zur gründlichen Aneignung dieser Sprache erforderlich ist. Bei den Reifeprüfungen haben die Schüler im Programm von 1900 festgelegte Forderungen zu entsprechen. Ferner erachtet der Kongress die allseitige Bekanntmachung der Schüler mit der Antike (besonders ihrer Kunst und Literatur) für notwendig und empfiehlt nebenbei zur Erreichung dieses Zweckes auch den Besuch von Museen und die Veranstaltung von Aufführungen altklassischer dramatischer Erzeugnisse. Weitere Resolutionen erstreckten sich auf die Unterrichtsmethode und die Lehrmittel. Nach der Annahme der Resolutionen erklärte W. W. Latyshev den Kongress für geschlossen.

### Schneeverwehungen.

Gestern nachmittag trat wiederum Schneefall ein, ohne daß die Kälte viel nachgelassen hätte, wie dies sonst wohl der Fall zu sein pflegt. Doch auch im Reiche herrschte Kälte und Schneestürme. In Kiew fiel Schnee bei eisigem Winde. Die Strecken sind mit Schneeburgen bedeckt und Hunderte von Arbeitern sind Tag und Nacht mit dem Süubern der Strecke der Tramway beschäftigt. Die Schneeverwehungen hemmen den Tramwayverkehr, so sogar das Passieren der Straßen ist für Fußgänger sehr erschwert. Die Kälte schwankt zwischen 8 und 10 Grad. Von den Linien der Südwestbahnen trafen weitere Telegramme ein, die immer größere Schneeverwehungen und Schneestürme auf den Hauptlinien von Odessa nach Kazan, sowie auf den Zweiglinien Bessarabien, Nowosielst, Human und Tschastow meldeten. In der Nacht zum 12. d. Ms. verschob sich die Bewegung nach Norden und ging kurz darauf in einen furchtbaren Schneesturm über, der die Hauptlinie der Südwestbahn von Kazan nach Pieczanowka, Kazan — Kiew und die Sowjetlinie von Kiew nach Korosten vollständig verwehte. Von der Station der Hauptlinie Sloboda wird telegraphiert, daß die Schneeverwehungen sich hauptsächlich auf der Strecke Amstelkow — Birzul gebildet haben, die Station Sloboda ist vollständig verschüttet, der Eisenbahnverkehr ist außerordentlich erschwert, die Gleise sind bis zu einer Höhe von 2½ Metern mit Schnee bedeckt, das Ablassen der Züge ist beinahe unmöglich, da man die Züge ausgraben muss. Nach den letzten Mitteilungen ist auch die Station Krzyzopol vom Schnee verschüttet worden. Ein Telegramm von der Station Chryzynowka meldet folgendes: Bei nordöstlicher Windrichtung mit einer Kälte von ungefähr 11 Grad setzte ein sehr starker Schneesturm ein. Alle Binen, Weichen und Waggons auf der Station werden verschüttet, der Verkehr mußte eingestellt werden. Die Personenzüge werden mit 2 Lokomotiven abgelassen, von denen eine den Zug schiebt. Von der Station Human wird gemeldet: Der Schneesturm hat an Stärke zunommen, trotz der Reinigung der Gleise ist ein Verkehr unmöglich, auf den Gleisen sind wahre Schneeburgen. Der Frachtverkehr ist eingestellt. Ein Telegramm aus Brzilowka (aus der Hauptlinie) besagt: der Postzug blieb auf der 371. Werft im Schnee stecken. Nach zwei Stunden wurde er mit Hilfe von Hilfslokomotiven zur Station zurückgeholzt. Eine Reihe von Personenzügen liegt auf der ganzen Strecke fest und wartet auf das Entfernen der Hilfslokomotiven. Nach den Berichten der Reisenden fahren die Züge an einigen Stellen in Schneeschichten, die Verwehungen zu beiden Seiten der Strecken erreichen die Waggons.

Auf der Dunaer Strecke blieb in der Nähe von Kajmar ein Personenzug stecken, die Reisenden machen sich eigenhändig daran, den Schnee abzuschärfeln. Dampfsplüge und Maschinen aller Systeme sind beständig an der Arbeit, auf der Strecke arbeiten eine Menge Baharbeiter, in verschiedenen Orten werde Militär herangezogen. Fast alle Züge der Südwestbahn verstopften sich um 2—3 Stunden. Nach den letzten telegraphischen Mitteilungen hat sich der Schneesturm vollständig gelegt. Die Bahnen haben umgehauen Schaden erlitten. Wegen des starken Schneesturmes und der Verwehungen der Gleise der Südwestbahnen rasten die Züge mit bedeutenden Verzögerungen ein und auf der Strecke von Andricz nach Olmopol und von Hajnowo nach Tscharki kommen sie überhaupt nicht vorwärts. Die Verwaltung der Südwestbahn lehnt die Verantwortlichkeit für die terminäre Warenzuführung auf der ganzen Bahnstrecke und für die terminäre Warenladung auf allen Umladestationen ab, die an die Südwestbahn grenzen. Der Personenverkehr auf der Strecke Chotomit — Tscharki wird mir mit bedeutend verringelter Zuganzahl aufrecht erhalten.

**Gepanzerte Waggons.** Zwischen Petersburg und Warschan begann ein gepanzertes Wagon zur Überführung der Regierungsgelder zu fahren.

**Zur Schulssteuer.** Möglicherweise werden sich bei den Schulkommissionen zahlreiche Personen,

um sich über die Höhe der Schulssteuer zu informieren, die ihnen auferlegt wurde. Da viele Personen gegen diese Höhe reklamieren, werden die diesbezüglichen Positionen nochmals von den Schulkommissionen geprüft werden.

**Übertragung von Friedensgerichten.** Das Friedensrichteramt des 3. Reviers wird von der Olgastraße und das 1. Revier von der Ziegel- nach der Olga-Straße Nr. 17 übertragen werden.

**Administrative Bestrafungen.** Auf Anordnung des Petrisauer Gouvernements wurden auf administrativem Wege bestraft; die beständigen Einwohner der Gemeinde Niemyslow, Kreis Turek, Bronislaw Wojsiechowski, 17 Jahre alt, Wladyslaw Wojsiechowski, 14 Jahre alt, Marianna Wojsiechowska, 42 Jahre alt und der Einwohner der Gemeinde Radogosz, Kreis Lódz, Bronislaw Toczekiewicz, 23 Jahre alt, wegen unerlaubten Tragens von Revolvern zu je 3 Monaten Arrest und der beständige Einwohner der Gem. Bielsk, Kreis Kalisch, Czeslaw Leon Stark, 20 Jahre alt, dafür, daß er während einer Schlägerei von einem Messer Gebrauch machte, zu 3 Monaten Gefängnis.

**Aus den Gerichten.** Am vergangenen Sonnabend gelangten vor dem Friedensrichter des 3. Bezirks folgende Prozesse zur Verhandlung: 1) gegen David Kolik, angeklagt, einen Mantel aus der Wohnung des D. Apel an der Zgierskastr. 30 gestohlen zu haben. K. wurde zu 7 Monaten Gefängnis verurteilt, 2) gegen M. Bacher, angeklagt des Diebstahls von Sachen im Werte von 40 Rbl. bei einer gewissen Marusiewicz, die B. wurde zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt; und 3) gegen Jan Jakubowski wegen öffentlicher Ruhestörung. Urteil: 10 Rbl. Strafe oder 2 Tage Arrest.

**Der Ball zu Gunsten der Handwerkerschule des Podzher christlichen Wohltätigkeitsvereins, der für den 20. d. Ms. angefeiert war, kanu infolge des geringen Interesses, das für denselben bekannt wurde, nicht stattfinden.**

**Zur Ermordung der Frau Karoline Namisch.** Erfahren wir folgendes: Die mit aller Energie und Umsicht betriebene Untersuchung hat bisher auch noch nicht den geringsten Eichstrahl in das Dunkel dieses rätselhaften Verbrechens gebracht. Die Hände der Ermordeten, die Herren Paul und Anton Namisch, haben für die Entdeckung der Mörder ihrer Mutter eine Belohnung in der Höhe von 5000 Rubel ausgesetzt. Desgleichen setzte eine Belohnung von 1000 Rubel auch der Fabrikant Herr Franz Namisch ans.

**Der flüchtige Defraudant Harroth verhaftet!** Nur verhältnismäßig kurze Zeit hat sich der nach Unterschlagung von 6 Goldbrieffen im Werte von etwa 40,000 Rbl. geflüchtete Chauffeur und Kassenbote Richard Harroth von der Bank- und Speditionsfirma Reichert u. Ko. in Sosnowiec der Freiheit erfreuen dürfen. Wie wir bereits melden konnten, ist Harroth in der Nacht zum Freitag um 2 Uhr in Breslau, wo er sich in der Wohnung einer Sittendame aufhielt, festgenommen worden. Bei seiner Verhaftung wurde mit noch ein Betrag von 100 Rubeln bei ihm vorgefunden. Von dem ganzen übrigen Gelde will Harroth nichts mehr besitzen, er erklärt vielmehr bei seiner Vernehmung, daß er auf seiner Flucht über die österreichische Grenze in einem Ort überfallen worden sei, wobei ihm das gesamte unterschlagene Geld bis auf einen geringen Betrag geraubt worden sein soll. Dieser Raubfall dürfte aber von dem Defendanten frei erfunden sein, denn wie die genauen Nachforschungen der Katowitzer Kriminalpolizei ergeben haben, hat sich Harroth am vergangenen Sonnabend bis 4 Uhr in Gleiwitz aufzuhalten und ist von hier aus nach Breslau gefahren, wo er die ganze Zeit über bis zu seiner Festnahme verweilt und meist bei Halbweltdamen Unterschlupf suchte. Er ist auch verschiedentlich verschüttet worden, die aber von der Defraudation noch nichts wußten, weshalb Harroth immer wieder entwischen konnte; über die Grenze ist er also gar nicht gekommen. Es ist anzunehmen, daß der Verhaftete den größten Teil des Geldes bei einem guten Bekannten rechtzeitig untergebracht hat und nun das schon etwas abgebrauchte Märchen ansticht. Harroth trifft in Begleitung eines Breslauer Kriminalbeamten in Katowic ein, wo er zunächst in Polizeigewahrsam genommen und ihm auf Grund des inzwischen gesammelten Materials die Haftlosigkeit seiner Behauptung vor Augen geführt werden wird. Von den angezeigten Belehrungen von 5000 Mark dürfte ein größerer Betrag den Beamten der Breslauer Kriminalpolizei zufallen, wenn auch darauf hingewiesen werden muß, daß zu der Festnahme des Defendants die eifige Tätigkeit der Katowitzer Kriminalpolizei wesentlich mit beigetragen hat.

**Feuerberichte.** Heute früh um 7½ Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Hanse Tramwaja Nr. 11 berufen, wo der ganze Dachraum mit Asche angefüllt war. Wie es sich erwies, war Feuer zwischen der Decke eines Zimmers und dem Dachraum entstanden, n. zw. infolge eines mangelhaften Abzugskanals der Centralheizung. Um das Feuer löschen zu können, mußte ein Teil des Daches abgerissen werden. Gegen 9 Uhr morgens brach im Keller des Hauses Zariewicz an der Lipowastraße Nr. 36 Feuer aus. Die um Hilfe angerufene Feuerwehr löschte das Feuer in wenigen Minuten; entstanden war das Feuer aus bisher unbekannter Ursache in einem Haufen Holz und Kohlen.

**Erkrankungen.** Gestern nachmittag bekam der an der Zielonastraße 9 wohnhafte und in der Preußischen Fabrik arbeitende 41 Jahre alte Weber Edmund Koszali einen Schlaganfall. Ein Arzt der Unfallstation erzielte dem Extrak-

ten die erste Hilfe. Der Zustand des Kranken ist schwer. — Am selben Tage bekam die an der Włodzimierkastraße 7 wohnende 42jährige Arbeiterin Ida Gran einen Blutsturz. Auch hier erzielte der Arzt der Unfallrettungsstation der Schwerkranken die erste Hilfe.

**Unfälle.** Im Laufe des gestrigen Tages wurde die Unfallstation zu folgenden Unfällen gerufen: Auf der Skłodowskastraße 39 geriet der Fabrikmeister Gustav Weiß, 31 Jahre alt, mit der Hand in das Getriebe einer Maschine und zog sich eine Verletzung der rechten Hand zu. — In der Fabrik von Pasche in Alexander verlor sich der 34jährige Elektrotechniker Valentyn Berezo an einer Maschine die linke Hand. — Im Hause Zgierskastraße 44 glitt der 42jährige Schneider Abe Tobit am Brunnen aus und brach sich das rechte Bein. — Auf der Sredniastraße vor dem Hause 17 wurde der 11jährige Srol Krech, Sohn eines Malers, von einer Droschke überfahren und trug Verletzungen am Kopf und am ganzen Körper davon.

**Diebstähle.** Gestern nahm der Besitzer der Kohlemiederei an der Zielonastraße Nr. 12, Herr Henryk Kupatz, da er sich die Hände waschen wollte, zwei Brillenringe im Werte von 750 Rbl. von den Fingern und legte sie auf den Tisch. Nachdem er sich die Hände gewaschen, verließ Herr K. das Kontor, vergaß jedoch die Ringe mit sich zu nehmen. Als er dann wieder zurückkehrte, waren die Ringe in ganz rätselhafter Weise verschwunden. Die Polizei ist mit der Ausfindigmachung des Diebes beschäftigt. Aus der Niederlage von Israel Heller an der Zielonastraße Nr. 11, entwendeten bisher unermittelte Diebe verschiedene Sachen im Werte von 225 Rbl. Der Wächter Jan Barzebski, welcher der Beteiligung an dem Diebstahl verdächtigt ist, wurde verhaftet. Aus der Wohnung von Paweł Graczyk an der Emilienstraße Nr. 44 entwendeten bisher unermittelte Diebe verschiedene Sachen im Werte von 39 Rbl. und aus der Wohnung von Bronisław Dzikus, an der Zielona Nr. 6, Sachen im Werte von 15 Rbl. und 2 Rbl. in barrem Gelde.

**Unbestellbare Telegramme:** Koplat aus Bolojaja, Ginsburg aus Makariev, Rachminow aus Petersburg, Sobaczanski aus Bendzin, Dudowksi aus Moskau, Dworszak aus Kiem, Tschirkowska aus Brzezin, Szewedowska aus Warschan, Tatkowski aus Złopone, Passage Schultz aus Warschan, Dembski aus Warschan, Berger aus Kalisch.

## Vereinsnachrichten und kleine Mitteilungen

**Bon der Fleischermeister-Innung.** Gestern Monda, um 8 Uhr, fand im eigenen Lokale an der Misschstraße Nr. 46, unter Vorsitz des Oberältesten Herrn Adolf Rausch, sowie in Anwesenheit des Innungsassessors Herrn Stanislaw Bochenki eine Generalversammlung der Fleischermeister statt. Es wurden 45 Lehrlinge in die Innungsbücher eingetragen, 40 Gesellen freigesprochen und 2 Meister in die Innung aufgenommen, sowie die Beiträge entrichtet. Außerdem fanden noch einige laufende Angelegenheiten ihre Erledigung.

**Bon der Bäcker-Verein.** Die Mitgliedsversammlung des „Professionellen Vereins der Bäcker und Konditorei-Arbeiter“, die am vergangenen Freitag im eigenen Lokale (Wschodnia 18) stattfand, konnte aus dem Verein unabhängig Gründen nicht abgehalten werden, und wird daher am Freitag d. 19 stattfinden. Auf der Versammlung wird unter anderen auch die Gründung eines Arbeitsvermittlungsbüros beraten werden.

**Bon der Klempnermeister-Innung.** Unter Vorsitz des Oberältesten Herrn Adolf Krüger, sowie in Anwesenheit des Innungsassessors Herrn Stanislaw Bochenki fand gestern eine Sitzung der Mitglieder der Podzher Klempnermeister-Innung statt. Außergewöhnliche Sachen lagen nicht vor; es wurden die Kassenbücher und die Kasse revidiert, 6 Lehrlinge in die Innungsbücher eingetragen, 3 Ausgelernte als Gesellen freigesprochen und 1 Meister in die Innung aufgenommen.

## Kunstnachrichten

### Theater u. Musik.

**Thalia - Theater.** Ein Ballisse in en, Schauspiel von Björnson, gelangt, wie bereits mitgeteilt, morgen, Donnerstag zur Aufführung. Licht und Schatten hat der große norwegische Dichter in seiner fast besten Schönheit aufs weiseste verteilt. Die glänzende Charakterrolle des Adolphe de Berent wird von Herrn Direktor Adolf Klein verkörpert werden und uns damit wieder ein hervorragend dramatischer Genuss geboten. — Am Freitag geht zum zweiten Male die glänzende Operette „Die geschiedene Frau“ von Leo Fall in Szene.

**Charley's Tante zum 1900 Male.** Gestern fand in Whitneys Theater im Westen Londons die neunzehnhunderte Aufführung des bekannten Schwankes „Charley's Tante“ statt.

**Wanda Landowska-Konzert.** Die Renaissance-Bewegung in der Musik des Mittelalters hatte zur Folge, daß mit der Einsprünge der melodischen Motive altmäßige gebrochen wurde, die Musik wurde kontrapunktisch-polychor und die Orgelkompositionen damaliger Zeit geben ein Spiegelbild der neuen Strömung. Das Werk einer Zeit ging aber noch darnach, die Wiedergabe musikalischer Werke periodischer zu gestalten, sie zu vereinfachen, und so entstanden allmäßliche Instrumente, die dem Nuancierungsmöglichkeiten des Spielers weiteren Raum gaben. Klavier und Klavichord und Clavichord bezeichneten in 16. Jahrhundert die Stimmen, das Spinett

# Beilage zu Nr. 26 „Neue Podzer Zeitung“.

Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den (4.) 17. Januar 1912.

Abend-Ausgabe.

## Widerzusammenritt der Marokko-Kommision.

Paris, 15. Januar.

Die Marokkocommission des Senats hat heute ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Da ihr bisheriger Vorsitzender und Berichterstatter in das Ministerium eingezogen sind, mußte das Bureau neu organisiert werden. Man wählte Herrn Ribot zum Vorsitzenden an Stelle des Herrn Bonaparte und den Senator Pierre Léon zum Berichterstatter an der Stelle des ehemaligen Minister-Präsidenten Poincaré. Dann wurde in der Besprechung der Dokumente fortgefahren; allerdings in etwas beschleunigtem Tempo. Minister-Präsident Poincaré gab kurze Anerkennungen über die Fragen, die er als Berichterstatter studiert hatte; er erteilte einige Worte, wie die Kommission schneller zur Erledigung der ganzen Frage kommen könnte. Der Ministerpräsident gab dabei seinem persönlichen Empfundenen Ausdruck, daß es ein Fehler war, die Unterhandlungen mit Deutschland über das Kongokonsortium und über die Kamerunbahn anzugeben. Den größten Teil der Sitzung nahmen die Ausführungen des Kolonialministers Lebrun über verschiedene Teile der abgetrennten oder ausgetauschten Gebiete ein.

Paris, 17. Januar. (P. T.-M.) In der Declaration des Ministeriums, die gestern im Parlament und im Senat verlesen wurde, wird hingewiesen, daß die größte Pflicht der Regierung die Vereinigung der Fraktion der republikanischen Partei in nationalen Sinne sei. Die erste Aufgabe der Regierung ist die Ratifikation des im Namen Frankreichs abgeschlossenen Vertrages, dem unbedingt ein loyales Abkommen mit Spanien folgen müsse. Nur so könne das Protektorat in Marokko gesichert werden. Der Vertrag mache es möglich, mit der großen Nachmacht Frieden und aufrichtige Beziehungen zu erhalten. Frankreich würde mehr denn je an einem freundschaftlichen Bündnis festhalten. Die Regierung werde ihre Macht verstärken, die öffentliche Ordnung und Wohlfahrt pflegen. In der nächsten Zukunft werde das Wahlreformgesetz bekannt gegeben. Die Regierung werde sie weltlichen Schulen vor Angriffen schützen, den Schulzwang einführen, die Frage der Altersversicherung regulieren, über das Gesetzesprojekt von der Einvernehmen beraten, die französischen Kapitalien beleben und diese Finanzmacht mit ihren Meer- und Landstädten vereinen. Frankreich wünsche den Frieden, wolle aber jederzeit zur Verteidigung bereit sein. Die Armee und die Flotte werden den Gegenstand besonderer Aufmerksamkeit bilden, da sie die heilige Verteidigungsmacht der Republik, des Vaterlandes sind.

## Der Untergang der Mandschudynastie.

London, 16. Januar.

Die Meldung aus Peking, daß die Abdankung des Hofes beschlossen sei, wird in einem Telegramm der „Morning Post“ aus Shanghai bestätigt. Mandchurier, Volk und Soldaten halten die Abdankung und Bekränzung des Hofes auf die Residenz Zehol gleicherweise für den einzigen Ausweg, der Rücktritt soll in drei Tagen verkündet werden. Eine provisorische Regierung

Wer nicht Zeit und Ruhe hat, über die Charaktere der Menschen nachzudenken, mit denen er lebt, wird selten imstande sein, ihnen wahrhaft zu nützen.

A. Stein.

## Was Du ererbt von Deinen Vätern hast...

Roman

von

Gisela Neenzee.

(6. Fortsetzung.)

Er streifte die Asche seiner Zigarette ab mit einer Bedächtigkeit, als wolle er Zeit gewinnen. „Wer kommt auch ahnen, daß er, der es seinem Körper Jahre am Tage zutun durfte, die Nacht zum Tage zu machen und zum Beispiel nach einer durchspielten Nacht eine große Autobourne fährt mitzunehmen, wie es ähnlich doch oft genug geschah“ — er drohte den Füßen zu zerreißen und setzte darum schnell hinzu: „Ich meine, da war doch gar nicht vorauszusehen, daß dieser Hün plötzlich in lustiger Gesellschaft den Herzschlag bekommt, ist vom Stuhle fällt und nicht einmal mehr Kraft genug besteht, den Sessel aus der Hand zu stellen, den er im Halle mit sich reißt und dessen Scherben ihm noch das Gesicht verletzt.“

Der Ulan hatte sich in einen Sessel gesetzt, der neben dem Kamīn stand.

„Hast genau zehn Jahre nach dem Tode meiner Mutter“, sagte er versonnen, als schließe er eine lange Gedankenreihe ab.

Der andere nickte. „Ja — und nur sollte Du seine Hinterlassenschaft antreten, ohne überhaupt zu wissen, wie groß diese ist oder — noch ist. Ich will sie Dir kurz klizzieren, wozu vor allen Dingen die Bemerkung gehört, daß Du nicht — wie Du bisher als ganz selbstverständlich annahmst — der Sohn eines reichen Großgrundbesitzers bist.“

Um Scharrehs Mund lag ein müder Zug.

„Mein Vater hat in dem letzten Jahrzehnt,

wird unter Quanshikai in Peking bestellt werden. Der Waffenstillstand ist auf zehn Tage verlängert worden. Auch die Kaiserinitiative hat eingewilligt, sich zurückzuziehen. Große Schwierigkeiten scheint die Frage gebildet zu haben, in welcher Weise für den Kaiser und die Kaiserin am besten zu sorgen sei. Nach einer Meldung des „New-York Herald“ hatte der frühere Regent Prinz Tschun, der Vater des Kaisers, hierüber eine Unterredung mit Quanshikai in dem neuen Weihipu-Palast. Quanshikai legt die Vorschläge der Republikaner vor, die im Falle einer Abdankung den Hof und die Mandarins gern schützen wollen. Er selber wolle, erklärte Quanshikai, abanken. Prinz Tschun diskutierte die Einzelheiten der Vorschläge, band sich aber nicht. Er werde, versicherte er, die Vorschläge der Kaiserinitiative vorlegen. Quanshikai bellagierte auf das Tiefste, daß er unfähig sei, die Revolution niederzuzwingen, und betonte mit Nachdruck, es sei notwendig, Frieden zu schließen. Quanshikai ist jetzt beauftragt worden, das bestmögliche Abkommen abzuschließen. In einem Kabinettberat wurde ferner der Text der Mitteilung an die Republikaner festgesetzt. Die fremden Mächte sind angeblich entschlossen, Quanshikai zu stützen. Sie halten ihn für die einzige Persönlichkeit, die die Lage beherrscht, zumal unter den republikanischen Führern Uneinigkeit herrscht. Unzufrieden sind mit Quanshikai die Führer der Nordarmee. Sie möchten, daß er die Verhandlungen abbreche und wollen weiterkämpfen. Nach Depeschen aus Shanghai sind elf Transportdampfer und sechs Kreuzer bereit, nach Tschifu abzudampfen. Die Revolutionäre bereiten den Marsch auf Peking auf vier Straßen vor. Es herrscht allgemeine Bewegung unter den Revolutionären. Von Peking wird nach Siaolau, der Basis der Kaiserlichen, gemeldet, daß drei Divisionen der Kaiserlichen, die die letzte Woche Siaolau verließen, Donnerstag die Nebenlinie der Provinz Schenki bei Mentschim in der Provinz Honan geschlagen haben.

## Fluchttrittabsichten des persischen Regenten.

Teheran, 16. Januar.

Die Zustände geraten hier jetzt völlig ins Trotzlose. Wie verlautet, will der Regent Naser ul-Mulk seinen schon öfter während der letzten Krisis geäußerten Entschluß, sein Amt niedergelegen, jetzt ausführen. Man nimmt an, daß dies nicht durch einen formellen Akt geschieht. Wahrscheinlich wird der Regent einfach in den nächsten Tagen nach Europa abreisen und nicht wiederkehren. Die Bactriaren haben heute das Teheraner Arsenal besetzt und sich damit zu Herren der Lage gemacht. Da dies im Grundsatz mit den Russen geschehen ist, glaubt man, daß das Ende der Kadzharidendynastie, die seit hundert-fünfundzwanzig Jahren über Persien herrscht, nicht mehr fern sei. Statt ihrer würde dann der Stamm der Bactriaren, die seither im Westen Persiens ziemlich unabhängig lebten, unter russischer Schutz über Nordpersien regieren. Dies war das Ziel der Bactriaren seit langem, trotz der Ablehnungen, die sie solchen Gerüchten entgegenbrachten. Im Lande herrscht überall völlige Anarchie. In den Provinzen besteht keinerlei Verbindung mit der Zentralgewalt mehr, und Gelder aus dem Innern gehen im Schamam nicht mehr ein. Die bisherigen amerikanischen Untergebenen Shusters im Schamam weigern sich, von Shusters Nachfolger, dem Belgier Monard,

Befehle anzunehmen. In Ensi ist soeben der antikonsstitutionelle Raschid-el-Molk eingedrungen, und man befürchtet, daß nun alle reaktionären Elemente im Lande wieder ihr Haupt erheben werden. Die Wahlen zum Medschit kommen nicht in Gang; die Wahlkommissionen haben ihr Amt niedergelegt. Die Bactriaren, deren starke Stellung jeden geordneten Gang der Wahlen unmöglich macht, haben ihren ganzen Einfluß dahingestellt gemacht, die russenfeindlichen Demokraten aus dem Parlament fernzuhalten.

## Das Schicksal der türkischen Hammer.

Konstantinopel, 16.

In der heutigen Sitzung des Senats waren die Tribünen nicht besetzt; auch viele Deputierten waren anwesend. Das Reksip des Sultans wurde feierlich von dem ersten Adjutanten des Sultans dem Präsidenten überreicht, der es sofort verlas. Es hat folgenden Wortlaut: „Da ich die Notwendigkeit versetzt bin, die Kammer unter der Bedingung anzulösen, daß die neue Kammer in drei Monaten gewählt und zusammenberufen wird, erwarte ich gemäß Artikel 7 der Verfassung, daß Sie ein günstiges Gutachten abgeben werden.“ Mehrere Senatoren stellen darauf den Antrag in geheimer Sitzung weiter zu beraten! Der Präsident forderte das Publikum auf, die Galerie zu verlassen. Dem widersprach Marschall Andal und verlangte energisch Deffensibilität der Beratungen, damit die öffentliche Meinung aufgeklärt werde. Der Gouverneur bemerkte, nach der Verfassung müsse eine Beratung über die Notwendigkeit des Ausschlusses der Deffensibilität gehem vor sich gehen. Darauf wurden die Galerien geräumt. Die Diskussion über die Frage, ob die Angelegenheit einer Kommission überwiesen werden solle, war sehr lebhaft. Der Unterrichtsminister sprach sich, wie verlautet, im Namen der Regierung dagegen aus. Der Senat beschloß jedoch Überweisung an eine besondere Kommission, die untersuchen soll, ob Artikel 35 in dem Konflikt zwischen Kammer und Kabinett immer vollständig befolgt worden ist.

## Die Begnadigung des Cuqueta aus Cullera.

Madrid, 15. Januar. (Pez.)

Neben die Vorgänge bei der rasch beigelegten spanischen Kabinettsskize werden noch einige interessante Einzelheiten bekannt: Der gestrige Tag war einer der dramatischsten für den König seit seiner Thronbesteigung. Seine Gefühle als Mensch und Vater befanden sich im Gegensatz zu seinen Pflichten als Herrscher. Aber der Vater besiegt den König. In früher Stunde empfing der König den Besuch des Erzbischofs von Madrid, dann eine Abordnung von Journalisten, Künstlern usw., die durch den Adelsorden von Cureka geführt ward, der warm für seinen Klienten eintrat. Der König sagte den Leuten, daß er sehr bewegt über ihre Haltung sei, aber keine Unterredung mit den Kabinettsmitgliedern gehabt habe. Die Mutter und die Frau von Cuqueta hatten während dieser Zeit auf einer Bank vor dem Königsschlosse Platz genommen,

um die Entscheidung des Königs abzuwarten. Die Menge umringte teilnahmsvoll die beiden weinenden Frauen und teilte stumm deren Schmerz. Aus seinem Fenster sah der König der Szene zu und ward so ergreift, daß er nicht länger an sich halten konnte. Obwohl Canalejas dem König dem Ministerpräsidenten den Befehl, das Begnadigungsdekret vorzubereiten, das er gleich darauf unterzeichnete. Canalejas teilte dem Monarchen dann sofort die Auflösung des Kabinetts mit und ging sofort hinweg, um das offizielle Dekret auszufertigen. Die Entscheidung des Königs, die in ganz Spanien sofort durch den Druck verbreitet wurde, nahm das Volk mit begeisterten Rufen auf den König auf, wie man sie in Spanien selten vernommen hat.

Madrid, 16. Januar. (Spez.)

Die rasch vorübergegangene Ministerkrise vom Sonntag nennt der „El Debate“ eine politische Farce. „El Universo“ zieht ebenfalls die Ereignisse ins Lächerliche. Die anderen Zeitungen bewilligen ohne Unterschied der politischen Farbe die Erledigung der Angelegenheit von Cullera und stellen die Genugtuung fest, die die Milde des Königs in allen Schichten der Bevölkerung hervorgeholt hat. Sie stellen in allgemeinen Ausdrücken dem König ein Zeugnis von nationaler Dankbarkeit aus.

## Schwere Unfälle beim Modeln.

von denen einige tödlich verlieben, werden auch heute wieder aus verschiedenen Gegenden gemeldet.

München, 16. Januar.

Beim Modeln sind in Lengenfeld (Oberpfalz) die beiden 15- und 16-jährigen Töchter eines Klempnermeisters so heftig gegen einen Baum gefahren, daß beide getötet wurden.

Dresden, 16. Januar.

In Dresden ereigneten sich heute abend mehrere schwere Modelnunfälle. Auf der Westendbahn in der Vorstadt Plauen fuhrte der Modelnschlitten, auf dem der Oberjäger Altfrid, der Sohn eines Lehrers in Plauen, mit zwei Unteraufzettler vom 2. Jägerbataillon Nr. 13 infolge des Einfahrens eines Seitengewehrs in den harter Schnee um, und alle drei wurden einen steilen Abhang hinabgeschleudert. Der Oberjäger Altfrid erlitt dabei lebensgefährliche, seine beiden Kameraden schwere Verletzungen. Ein zweiter schwerer Modelnunfall ereignete sich in der Nähe des Albertshofes in Dresden. Der achtjährige Knabe Bürgler fuhr mit einem jüngeren Knaben die steile Zufahrtsstraße zum Abschiffungsplatz des Albertshofes hinab. Dabei verlor er die Gewalt über seinen Schlitten, und beide Knaben stürzten über die Kaimauer in den Hafen. Ein Schiffssunge, der den Vorfall bemerkte, rettete sie von dem sicheren Tod des Ertrinkens.

Wand von Energie. — „Der lange Rede kurzer Sinn ist eine Brutalität. Jedenfalls wirst Du sie wohl als eine solche, denk ich, aussassen. Und sie lautet: Dank Deinem Herzgott auf Knie dafür, daß Dein Vater schon jetzt gestorben ist. Nach zwei Jahre weiter, da wärest Du als Bettler hinter seinem Sarge hergegangen.“

„Albrecht!“ — Der Ulan war aus seinem Sessel hochgeschossen und stand kerzenrade aufgereckt.

— „Du sprichst von meinem Vater, Albrecht!“ Es war ein empörter Aufschrei. Eine fiedende Blutwelle schoß ihm ins Gehirn. Er fühlte Uniform am Leibe. Zum Teufel — er war ein Scharrehn! Und jener Bürgerliche dort drüben — mochte er auch tausendmal sein Freund sein! —

Aber der sah den flammenden Augen nur böses Lächeln entgegen. Schneidend schaute Lang seine Stimme.

„Ganz recht — ich spreche von Deinem Vater. Von diesem Edelmanne, der erst seine Frau in den Tod treibt, und danach seinen Sohn kaltblütig und struppelos um sein Erbe betrügt und beschließt; der in der ungehöriesten Weise das Gut mit Hypotheken überlastet und Dein Eigentum in tollen Nächten mit Kolotien verludert. Von dem Manne spreche ich. Und wenn Du jetzt immer noch meinst, daß ich mich im Ton vergessen habe —“ er schob die Schultern hoch — „mir solls recht sein. Nur nimm es mir dann nicht übel, wenn ich es ablehne, mich mit Deinen Anscheinungen über die Bedeutung des Wortes „noblesse oblige“ zu identifizieren.“

Über das Gesicht des jungen Offiziers war sekundenlang eine brennende Röte gezogen. Er ließ sich wieder in seinen Sessel nieder und sah mit trüben Augen in das rissige Fenster, das um die dicke Eichenloben wogte.

Der Roggenhiner stand noch immer am Bücherschrank; aber in dem Blick, mit dem er zu dem Freunde hinübersah, war ein kaltes Fischen.

Da hob Hans Scharrehn strich mit der Hand gedankenlos über die Lehne des Sessels.

„Und was ist der langen Rede kurzer Sinn?“

„Der langen Rede kurzer Sinn?“ — Albrecht Grona räusperte sich mit einem überflüssigen Auf-

solidarisch — als müsse er den alten Namen verteidigen.

„Ich habe mit meinem Vater in zu fühlen Beziehungen gestanden und verstehe auch von der Landwirtschaft nicht genug, um mich mit Dir in eines Dienstfunktion darüber einzulassen.“ lehnte er ab.

„Ich will Dir sogar die Konzession machen und zugeben, daß manches hier anders sein kann. Er mag ein schlechter Landwirt gewesen sein. Aber schließlich ist das doch auch noch lange nicht das Alpha und Omega. Denn wenn wir alle Mann bloß auf unsern Gütern sitzen und Rüben bauen wollten, dann müßten wir die Welt nur erst mal ein paar Jahrhunderte zurückdrehen, um zeitgemäß zu sein.“

Der Roggenhiner zog einige Male heftig an seiner Zigarette. Der aufsteigende Rauch ging ihm ins Blut.

„Zu dem, was Du mir da eben so schön anscheinend gesagt hast, teuerster Freund, sag' ich Ja und Amen. Donnerwetter! aber sag' ich, wenn ich sehe, wie einer vor die Binsen geht, dem in seinem Eigenheim nicht zu helfen ist. Und warum bitte? Weil er nur Gesellschaftsmensch ist und nicht Landwirt. Weil er sich in allen Modebädern und allen Hauptstädten als der Herr Rittergutsbesitzer aufspielt und das Geld mit vollen Händen wegwißt. Anstatt sich hier auf die Hosen zu setzen, den Beamten ein wenig auf die Finger zu sehen, Wirtschaftsbücher nachzuprüfen und bei der Ernte den Gaul zwischen die Beine zu kleunnen. Die Mutter Erde, mein lieber Junge, ist wahnsinnig gut und gibt gern. Aber wenn einer nur immer und immer nimmt und ihm nie etwas erspart, dann wird sie schließlich backen und rückt nicht mehr raus. Wird' ich ihr auch sehr verdenken.“

Er machte eine abwehrende Handbewegung.

„Trotzdem sag' ich Dir: es ist eine Sünde und Schande, was er aus dem schönen Güthen gemacht hat. Dreitausend preußische Morgen Weizenboden, wo man bei Regen nicht hundert Schritt weit kommt, ohne seine Stiebel in dem ölglichen Lehmboden lassen zu müssen. Aber wenn er mir auf seinem Stierbett die Klitsche, wie sie jetzt ist, hätt' schenken wollen — so wahr ich vor Dir stehe, Hans — ich hätt' mich verzweifelt dagegen gewehrt.“

Der Ulan zog leise die Brauen zusammen. Und sekundenlang fühlte er sich mit dem Toten fast



## Erstes Stiftungs-Fest des Lodzer Sport- und Turnvereins.

\*\*\*

Sonntag, den 21. Januar veranstaltet der Lodzer Sport- und Turnverein in den Lokalitäten des Lodzer Männergesangvereins, Petrikauer Straße Nr. 242 sein erstes Stiftungs-Fest, und findet hiermit die Herren Mitglieder mit ihren werten Angehörigen, sowie die verehrten Turn- und Sportfreunde und Göner des Vereins, freundlichst eingeladen. — Beginn nachmittags 4 Uhr.

## Festprogramm:

1. Festrede.
2. Ein Turnfest in Wort und Bild. Grandiose Bühnenausführung mit Prologen, entsprechenden Gruppenbildern und Turnertischen Vorführungen:
  - a) Zug der Turner (Prolog und Bild);
  - b) Ein Weltturnen (Prolog und Bild);
  - c) Allgemeine Freilübungen (Prolog und Vorführung);
  - d) Zwei Reihen der Knaben und Mädchen (Prolog und Vorführung);
  - e) Boxen-Wettkämpfen (Prolog und Vorführung);
  - f) Reel. Rennenschwungen (Prolog und Vorführung);
  - g) Siegesverkündigung (Prolog und Bild);
  - h) Veterankundgebung.
3. Neu! Kinematographisches Turnen am Red. Ausgeführt von der Vorturnerschaft des Vereins.

Hierauf Gesangsvorträge und Ball. =



## HERMANN EINBRODT Kunst- u. Landschaftsgärtner

Radogoszcz bei Lodz, (Zgierzer Chaussee).

## Uebernahme u. Ausführung von

Park- und Gartenanlagen  
Obstplantagen und Formobstgärten  
Teichanlagen und Wasserläufen  
Sport- und Spielplätze.

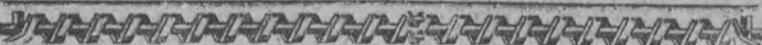
Neben der Neuanordnung von Gartenanlagen übernehme ich auch die Instandhaltung und Blumenpflege, sowie die Oberaufsicht bereits fertiger Gärten. Veraltete Anlagen werden modernisiert und dem Geschmack der Neuzeit entsprechend umgeändert.

Sämtliche Arbeiten werden an jedem Platze im Akkord, oder aber auch auf Wunsch in Tagelohn bei billigster Berechnung ausgeführt.

Zur Verwendung gelangt nur erstklassiges In- und ausländisches Pflanzmaterial.

659

Skizzen und Zeichnungen kostenlos.



## Die Verwaltung der Städtischen Gaswerke

bringt hiermit zur Kenntnis der P. P. Konsumenten, dass für jegliche, mit der Beseitigung von Gasauströmungen in Verbindung stehende Arbeiten, ferner für die Regulierung des Gaslichtes, Aufstauen der eingefrorenen Gasleitungen, etc. keine Entschädigungen erhoben werden.

651

## Feuer- und Explosions-Gefahr

Neuheit 1912! verhindert Neuheit 1912!

## selbstzündende Glühkörper

Englisch. Patent. — Deutsches R.-P. — Franz. Patent.

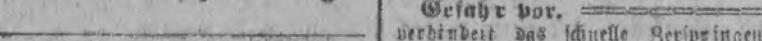
befindet sich im Glühkörper.  
erfolgt durch Öffnen des Gasbaumes ohne Streichholz.  
durch den Glühkörper vor schneller Zersetzung.  
begibt Feuer und Explosions Gefahr vor.  
verhindert das schnelle Herabfallen der Glücker.

Allein-Verkauf bei Leopold Besser, Lodz

Dzielnia-Straße 13, Telefon 26-75.

Die selbstzündenden Glühkörper sind auch in allen Lampengeschäften zu haben.  
Repräsentant und Herausgeber R. Dreiwitz.

## Die „Selbstzündung“



Wszystkim krewnym i życzliwym, za liczny udział w smutnym obrzędzie pochowania zwłok,

b. p.

## Anny ze Starków Jelenkiewicz,

wyraża serdeczne „Bóg zapłać“.

700

## Rodzina.

## The „ELITE“ Skating-Palace

Lodz, Sredniastrasse Nr. 42.

10,000 □ Fuss Flächenraum.

Anmeldungen zum

532

## Amateur-Wettfahren,

das am Dienstag, den 23. Januar a. o. abends stattfindet.

### Belohnungen:

I. Preis: Goldenes Jeton.

II. Preis: Silbernes Jeton.

III. Preis: Silbernes Jeton.

Achtung! Die Zahl der Amateure ist beschränkt, Training täglich.



## Christlicher Commissverein z. g. H. in Lodz

Promenadestraße Nr. 21.

A Nur Donnerstag, den 18. Januar d. J., findet um 8½ Uhr

aber ab ein hochinteressanter Vortrag des Astronomen an der Dresdener Sternwarte,

**Herrn Dr. FELIX ERBER**

über das Thema:

## „Unsere Sonne, die Königin des Tages“

halt. — Dr. Erber berichtet zunächst die Wohlthaten der Sonne, die sie Tag für Tag der Erde und deren Wesen erwirkt. Er erläutert den Sonnenlauf der alten Völker, berichtet dann die Größe der Sonne, ihre Entfernung von uns, ihre Leuchtkraft, ihren Ursprung, ihr Alter, ihr Ende, ihre Oberfläche, ihre Atmosphäre, Lichtstärke, die Nächte, die Perihel, die Protuberanzen und Gänge auf ihrer Oberfläche, weist die Forschungsergebnisse, die wir durch die Beobachtung mit dem Fernrohr der photographischen Platte und dem Spektroskop erlangt haben. Endlich zeigt er einige Sternwarten, die speziell die Sonne studieren, und Instrumente, mit denen die Sonne tagtäglich beobachtet wird.

Dieser Vortrag dauert fast, kurzer Pause 1¼ bis 1½ Stunden. — Eintritt 40 Kop. für Mitglieder und 60 Kop. für eingeführte Gäste.

Um zahlreichen Besuch bitten

670

der Vorstand.

## Julius Blüthner

Leipzig

Kaiserl. und Königl. Hof-Pianoforte-Fabrik.

Gegründet 1853.

## Flügel und Pianinos

Fabrikate allerersten Ranges.

Hoflieferant

Sr. M. des Kaisers von Russland

Ihrer M. der Deutschen Kaiserin

und Königin von Preussen

Sr. M. des Kaisers v. Oesterreich

und Königs von Ungarn

Sr. M. des Königs von Sachsen

Hoflieferant

Sr. M. des Königs v. Würtemberg

des Königl. Bayrischen Hofes

Sr. M. des Königs von Dänemark

Sr. M. des Königs v. Griechenland

Sr. M. des Königs von Rumänien

Ihrer M. der Königin von England

Hoflieferant

Sr. M. des Königs v. Würtemberg

des Königl. Bayrischen Hofes

Sr. M. des Königs von Dänemark

Sr. M. des Königs v. Griechenland

Sr. M. des Königs von Rumänien

Ihrer M. der Königin von England

Hoflieferant

Sr. M. des Königs v. Würtemberg

des Königl. Bayrischen Hofes

Sr. M. des Königs von Dänemark

Sr. M. des Königs v. Griechenland

Sr. M. des Königs von Rumänien

Ihrer M. der Königin von England

Hoflieferant

Sr. M. des Königs v. Würtemberg

des Königl. Bayrischen Hofes

Sr. M. des Königs von Dänemark

Sr. M. des Königs v. Griechenland

Sr. M. des Königs von Rumänien

Ihrer M. der Königin von England

Hoflieferant

Sr. M. des Königs v. Würtemberg

des Königl. Bayrischen Hofes

Sr. M. des Königs von Dänemark

Sr. M. des Königs v. Griechenland

Sr. M. des Königs von Rumänien

Ihrer M. der Königin von England

Hoflieferant

Sr. M. des Königs v. Würtemberg

des Königl. Bayrischen Hofes

Sr. M. des Königs von Dänemark

Sr. M. des Königs v. Griechenland

Sr. M. des Königs von Rumänien

Ihrer M. der Königin von England

Hoflieferant

Sr. M. des Königs v. Würtemberg

des Königl. Bayrischen Hofes

Sr. M. des Königs von Dänemark

Sr. M. des Königs v. Griechenland

Sr. M. des Königs von Rumänien

Ihrer M. der Königin von England

Hoflieferant

Sr. M. des Königs v. Würtemberg

des Königl. Bayrischen Hofes

Sr. M. des Königs von Dänemark

Sr. M. des Königs v. Griechenland

Sr. M. des Königs von Rumänien

Ihrer M. der Königin von England

Hoflieferant

Sr. M. des Königs v. Würtemberg

des Königl. Bayrischen Hofes

Sr. M. des Königs von Dänemark

Sr. M. des Königs v. Griechenland

Sr. M. des Königs von Rumänien

Ihrer M. der Königin von England

Hoflieferant

Sr. M. des Königs v. Würtemberg

des Königl. Bayrischen Hofes

Sr. M. des Königs von Dänemark

Sr. M. des Königs v. Griechenland

Sr. M. des Königs von Rumänien

Ihrer M. der Königin von England

Hoflieferant

Sr. M. des Königs v. Würtemberg

des Königl. Bayrischen Hofes

Sr. M. des Königs von Dänemark

Sr. M. des Königs v. Griechenland

Sr. M. des Königs von Rumänien

Ihrer M. der Königin von England

Hoflieferant

Sr. M. des Königs v. Würtemberg

des Königl. Bayrischen Hofes

Sr. M. des Königs von Dänemark

Sr. M. des Königs v. Griechenland

Sr. M. des Königs von Rumänien

Ihrer M. der Königin von England

Hoflieferant

Sr. M. des Königs v. Würtemberg

des Königl. Bayrischen Hofes

Sr. M. des Königs von Dänemark

Sr. M. des Königs v. Griechenland

Sr. M. des Königs von Rumänien

Ihrer M. der Königin von England

Hoflieferant

Sr. M. des Königs v. Wür

**Lange Hägel.** An gewissen Freien, welche ungeblich die Mode repräsentieren, ist es Ettre selber besser Missitte geworden, lange Hägel zu tragen, und ein eigener Beruf hat sich herausgebildet, wie er die systematische Pflege solcher langen Hägel ausübt. Etwohl vom Geschlechtern als vom Geschlechtern Standpunkt aus muß ganz entschieden gegen diese Gewohnheit Estellung genommen werden, und selbst der rolige, wohlgehaltene Vogel in einer schönen Damenhands kann nicht wirklich schön gefunden werden, sondern selbst er erinnert unheimlich an die Strollen des Zieres, wenn er her die Kniekehle weit hinunteragt. Briefe

卷之三

er hatte sich entwunden  
! Ratten, die gebunden  
im Bersteß.  
er hatte lang gefüllt,  
nun mit milden Schritten  
zum Paradies.

des Hölter sahen  
volles Nahen  
gesamal.  
ruhe aus die Eßiebet  
besieglt niede,  
s Tatt!"

char des Gelings,  
ninaud des Ringens  
ens Präd:  
der Kampf von Wlen,  
undtief gefallen  
rad.

als sie daß gesetzen,  
sie wortlos stehn  
ösim.  
itt, ob schwer erkennen  
— wie sie gelommen  
zu ihm. —

Getrieb von der Brinden,

Großbritannien keine kleine Schuldenlast von 18,000 Millionen Fr. beglichen — und sie wären noch immer etwa 600 Millionen Fr., also genug zu einer guten Zigarre und einem kleinen Glas Wein, behalten. Sollten sie aber etwa England bevorzugen und sich mit der Begehung der englischen Nationalfeier begnügen, so könnten sie etwa dazu noch die ganze Nationalgalerie, das South Kensington-Museum in London und schließlich „als Zugabe“ sämtliche Schatztruhen der englischen Flotte anlaufen. Sollten die sechs Herren fröhlich gefüllt sein, so stehen der Welt hörte Zeit

Für Künste und Wissenschaften.

**Wasserhärte und Speisenbeschaffenheit.**  
Auf den Einfluß der Härte des Wassers auf die Beschaffenheit verschiedener Speisen weist Professor Dr. V. Lottermoser in der Zeitschrift für Chemie und Industrie der Röhröse hin. Bereitet man mit weichem Wasser Ratsch, so erhält man ein angenehm feiniges Getränk, das namentlich nach längeren Aufzischen das Geschmackvermögen ohne Unlusthöfen, wenn man mit demselben Wasser angerührte Ratschopfer mit Kochen, aufgießt, ist das Getränk seimig, fekt allerdings dann bald einen großen Teil des Ratschers ab. Hartes Wasser dagegen bildet Strophen in Ratschgetränk, ja selbst das Dcl im Ratscher kommt in Form von größeren Sättigungen an die Oberfläche, und der größte Teil der Strophen setzt man nicht so wohl schmeckend, wie ein mit weichem Wasser bereitetes. Ebenso werden Blähzappchen bei langem Kochen leicht glatt, wie die Sausfleisch, sondern bleiben oft, wenn auch das Fleisch fast geknöllt ist. Endlich bereitet man auch bei der Bereitung des Tees die Entstehung von kleinen braunen Kärtchen, die sich mit weichem Wasser nie bilden. In allen diesen Erscheinungen ist der Gehalt am Kalk und

Den Göttern näher als der reiche Ein  
Des Mannes siegt die Frau; sie flüstert leise  
Nun edlen, weisen Mut, wie Weisung;  
Der Himmel lobt sie ohnend in das Herz;  
Dem jedes Weib ist eine Freiheit!  
Felix Dahn 7.

SOMMERTHEMEN 17. (4) SOMMER 1912

卷之三

Gesetzgebungen mögen an die Reichst

Die weitausgeprochenen Fehler sind bei den seltensten geworden. Originalität ist heutzutage gesetzestreffe Jugend und Untragenden zu ist nur in jüngster erlaucht, als sie nicht oft und durch Zufall gewöhnlich geworden sind der vielen Folgen dieses Umstandes ist, kaum mehr unbewußte Eltern gibt. Mütter, die ständig für ihrer Kinder Fehler die jede Regung der Kinderseele als etwas Besonderes ansiehen, sind eigentlich falsch. Man muß gerecht sein und dies dageben, noch allecorren von der erfahrunlichen Seite dieses oder jenes Kindes die Rebe ist. Man muß gerecht sein und zugeben, daß auch der unbedeutige Brieftier über die starke geistige Entwicklung gewisser Kinder erstaunt ist. Offenkundig muß man auch bedenken, daß man auf die meisten Kinder nicht einmessen kann gemacht wird und sicher glaubt ich, daß wir viel öfter in Erinnerungen geraten würden, wenn wir uns die Würde gäben, Umjapan in der Kinderwelt zu haben. Wenn Eltern von ihren

卷之三



so ist das nicht nicht die Blindheit  
des Elternherzens, es ist, weil sie zum  
ersten Male lehrend geworden sind für  
den wunderbaren Vorgang der Natur,  
den wir Entwicklung, geistiges und  
körperliches Wachstum nennen.  
Es kann als eine Tatsache ange-  
zeigt werden, daß fallen weiche Blätter  
zur alten Erde dicht,  
wie feine, silberne Löden  
über ein Kreisengesicht.  
Die Löden still sich hinunter

bie nicht auf dem Pfeier bewiesen,  
sondern mir dadurch zum Bewußtsein  
gebracht werden kann. daß man hin-  
geht und schaut und lernt, es ist also  
eine Erfüllung, daß wir den Grad der  
Intelligenz, den wir kleinen Kindern  
von vornherein zuminnen, weit geringer  
ausfügen, als er in Wirklichkeit ist.  
Als, die wir erwachsen und stark  
scheinen, denen das Gehen und Reden  
zu etwas ganz Gewöhnlichem gewor-  
den ist, uns muß ein Weinen, daß dies  
alles nicht kann, dem dies alles um-  
gehende Schönerkeiten bereitet, natur-  
gemäß bedauernswert schwach erschei-  
nen, sowohl körperlich wie geistig.

Wenn wir unsere auf dem genug  
Herrn Kind gemachten Beobachtungen  
auswerten, so ist es nicht schwer,  
die Wahrheit zu erkennen.

Beilage zur Neuen Södler Zeitung

SOMMERTHEMEN 17. (4) SOMMER 1912

卷之三

„Neuer Södter Zeitung“ mit dem Vermerk: „Für die Södter Frauen-Zeitung“

eine ungeheuer große, aber wir Gymnasioten wir zu verkaufen und teilen nach dem Neupferen, auch bei Kindern. Wir und Ihr aufgenommen Männer feinen den Unterschied der Tragkissen zu vereinigen und nicht, vielleicht feinen ihm Frauen, dann urteilen was man mit den sie wahrscheinlich auch dorwach — bis sie selber Den Menschen fenn Kinder hohen Drom ändert sich das nicht mit Kindern“

Wenn wir mit  
dann bemerken wir  
Kräfte fehlt. Ein  
Geist als ihr Körper  
unzählige kleine Dinge  
daß keine Diener  
über diese Erinnerungen  
diese Zeichen wahr  
nehmen kann.

**Winternacht.**

Zeit fallen weiße Stößen  
Zur alten Erde dicht,  
Wie feine, silberne Löden  
Nebt ein Greifengesicht.  
Die Stößen still sich spinnen  
Befutsam feldvötzis,  
Als träume unter dem Linnen  
Ein großes, einfames Herz . . .

Durch die Nacht, die traumverkönte,  
Nebt demantellen Schnee  
Geht leise die sterngesichtige,  
Götzenide Wintersee. —

Das Gesch, das eifig schärfe,  
Siegst weiß und fast,  
Wie eine heilige Kerze  
Füllert im Zentrum der Welt . . .

Das ist ein heimliches Geheim,  
So selbstam selig und bang . . .  
Da hörch, durch die Lämmen, die büstern,  
Weht's leis wie Zauberfang — —

Ganz tief, daß keines er weile,  
Den Stein hält an der Baum;  
Unter der schimmernden Decke  
Eisneeglöschen sänten im Traum . . .

Bruno Pompell.







Restaurant A. Braune,  
Pfaffendorf.  
Brzczalnica-Straße Nr. 64.

Sonnabend, den 20. Januar 1912

# Großer Maske - Ball

Musik des Scheiblerschen Orchesters.

Entree: Damen 30 Kop., Herren 75 Kop. Anfang 8 Uhr abends.  
Ausschank der Biere Stryki, Gehlig und Anstadt  
Sonntag, von 5 Uhr an Tanzkränzchen.

## Jüngerer russischer Korrespondent

von größerer Maschinenfabrik bei Leipzig (Deutschland) in gute dauernde Stellung für sofort oder 1. April gesucht. Bedingungen: perfekter Stenograf um Maschinenzeichner. Kenntnis der polnischen Sprache erwünscht. Offerten mit Lebenslauf, bisheriger Tätigkeit Gehaltsansprüchen, Beurkundungen, erbeten unter „X. V. Z 17“ an die Expedition dieses Blattes.

705

Ein in der gesammten Baumwollstrang-Färberei, Mercenarisation und Alsche erfahrener

## Färbermeister,

Absolvent einer deutschen Färbereischule mit pr. Zeugnissen steht Stellung. Offerten unter „J. O. 62“ an die Expedition dieses Blattes.

713

## Ein tüchtiger Bleichmeister

wird gesucht. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

für ein großes Fabrikationsgeschäft (Deutsche Weberei) wird ein geschickter, selbständiger

## KAUFMANN

als Einzel- oder Großgeschäft. Offerten mit Gebrauchsvorberichten, auf die Art Nr. 92, unter „A. A.“ erbeten. Differenz zugesichert.

Junger Mann mit Handelsobrigkeitbildung sucht Stell. in größerem Hause als

## Volontär.

Kennt die Sprachen, sowie Buchführung. Bef. off. an Lurie, Andrzejstraße Nr. 88.

621

## Ein Schablonenzeichner

wird zu möglichst baldigster Zeit eine Stelle als Nebenbeschäftigung gesucht. Offerten nebst Angabe der bisherigen Tätigkeit und Gehaltsansprüchen werden unter „O. P. K.“ an die Expedition der NEZ erbeten.

714

Sauberes deutschsprachendes

626

## Stubenmädchen

für herrschaftlichen Haushalt gesucht. Robert Steinert, Petrikauerstraße 179.

## Hauswächter

ver sofort gesucht. Petrikauerstraße Nr. 15.

724

## Zu verkaufen:

1. Dampfkessel 20 □ Mit Heizl. 6 Km. Druck mit sämtlichen Armaturen, noch im Betrieb, beschädigt, beschädigt 2. Haube-Trockenmaschine für Garne, 1. älterer Dampf-Kessel mit Armaturen verf. Höhe 1900 Mr. Durchmesser 100 Mr., 1. u. 2. Dampfmaschine 8 PF. bei Ludwig Augustin, Podz-Bruk, Konstantiner-Straße Nr. 33. Tel. 18-14.

585

## Großer Buffetschrank,

geeignet für Restaurant oder großen Laden, solide Arbeit, sehr billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exp. d. NEZ.

Eine stationäre Heißdampf-Hochdruck.

602

## Lokomobile

von 80 bis 120 HP. gebraucht, aber in gutem Zustande, zu kaufen gesucht. Ges. off. mit Systemangabe sub „T. H. O.“ an die Expedition dieses Blattes zu richten.

602

Zum Hause Petrikauerstraße Nr. 157 ist der Buchhandlung-Laden ab 1. Juli 1912 eine Wohnung von 4 Zimmern und Küche, auch für Komtoirzwecke gesucht, sofort oder vor 1. April röm. 1. Juli d. J.

## zu vermieten.

Adressen beim Handelskönig.

840

## Deutsches kinderloses Ehepaar

mit guten Zeugnissen zur Bedienung gesucht. Offert. unter „Ehepaar“ an die Exp. der NEZ erbeten.

634

Redakteur und Herausgeber A. Drewna

Dienstag nachmittag um 1/25 Uhr verstarb nach kurzem Krankenlager mein unglücklicher tener Sohn, unser lieber herzensguter Vater, Großvater, Schwiegervater, Schwager und Onkel

# Karl Schmalz

in 74. Lebensjahr.

Die Beerdigung des Entschlafenen findet Freitag nachmittag um 1 Uhr vom Trauerhause, Ecke Brzczalnica- und Fabrikgasse (Pfaffendorf, Scheiblers Familienhäuser) aus, auf dem neuen evangelischen Friedhofe statt.

## Die riesebetrübten Hinterbliebenen.



für Zimmeröfen  
sind Steinkohlenbrikets  
unvergleichlich.

Langsames Brennen.

Langandauernde Glut,

Langanhaltende Wärme

Kohlen- und Holzhandlung „DRZEWO“ Przejazdstr. 21 u. 80a  
Tel. 17-09 und 28-60.

## Die Kur- und Wasserheilanstalt in Chojny bei Łódź

ist zu verkaufen event. zu verpachten bei günstigen Bedingungen.  
Näheres bei Johann Zimmermann, Petrikauer-Straße Nr. 158  
Telephon Nr. 762.

## Podkaminer'sche Musikschule

Zawadzkastraße Nr. 6.

Ausbildung in allen Fächern der Musik.

Lehrpersonal: E. Dobrzański (Auer-Schüler), Grosse Silberne Medaille, Tonkünstler d. Petersb. Konserv., H. Landau, K. Lütschg, R. Markusch, F. Matkowska, Tonkünstlerin d. Moskauer Konserv., St. Nierstein, E. Oehlhey, L. Ortenber, N. Podkaminer, Tonkünstler d. Petersb. Konserv., J. Rozenweig, Br. Sperber, Al. Turner, S. Vas, M. Wachiel, A. Wenske, D. Woronowlecki und Giovanni Rossi, Königlicher Rum. Opernsänger

627

Anmeldungen für das II. Semester finden täglich von 11-1 und 5-7 Uhr statt.

Vom Ministerium des Innern bestätigte

Podkaminer'sche Musikschule

Zawadzkastraße Nr. 6.

Ausbildung in allen Fächern der Musik.

Lehrpersonal: E. Dobrzański (Auer-Schüler), Grosse Silberne Medaille, Tonkünstler d. Petersb. Konserv., H. Landau, K. Lütschg, R. Markusch, F. Matkowska, Tonkünstlerin d. Moskauer Konserv., St. Nierstein, E. Oehlhey, L. Ortenber, N. Podkaminer, Tonkünstler d. Petersb. Konserv., J. Rozenweig, Br. Sperber, Al. Turner, S. Vas, M. Wachiel, A. Wenske, D. Woronowlecki und Giovanni Rossi, Königlicher Rum. Opernsänger

627

Anmeldungen für das II. Semester finden täglich von 11-1 und 5-7 Uhr statt.

Vom Ministerium für Handel u. Industrie bestätigte

## Polytechnischen Kurse

in Łódź, Petrikauerstraße 84.

Es sind täglich die Bau- und Elektrotechnische Abteilung. Die Handels- und Industrie-Abteilung nimmt auch Anmeldungen für einzelne Zweigfächer an und monatliche Abzahlung von 5 Mbl. pro Semester. Informationen erfordern Anmeldungen für das 1. und 2. Semester von Kandidaten und Kandidatinnen, um entgegen die Kündel täglich von 10-2 und 4-6. (699)

627

Anmeldungen für das II. Semester finden täglich von 11-1 und 5-7 Uhr statt.

Vom Ministerium für Handel u. Industrie bestätigte

## Färberei-Centrifage

noch in einem Zustande.

zu kaufen gesucht.

Ges. off. bitte unter „B. W.“ in d. in der Exp. der NEZ. n. oder in den

627

Anmeldungen für das II. Semester finden täglich von 11-1 und 5-7 Uhr statt.

Vom Ministerium für Handel u. Industrie bestätigte

## Buchhalter

am besten für einen Buchhalter.

Fräulein,

mit Komptoirarbeiten und Maschinen-

627

Anmeldungen für das II. Semester finden täglich von 11-1 und 5-7 Uhr statt.

Vom Ministerium für Handel u. Industrie bestätigte

## Ein Fräulein

aus der Provinz nicht Stellung.

St. Sz. der Hausefrau. Zu erfragen:

Petrikauerstr. Nr. 807, Wohn. 18.

627

Anmeldungen für das II. Semester finden täglich von 11-1 und 5-7 Uhr statt.

Vom Ministerium für Handel u. Industrie bestätigte

## Gärtner

Zur Errichtung einer Obst und

Gärtner. Gärtnerei im Süd-Kraut.

627

Anmeldungen für das II. Semester finden täglich von 11-1 und 5-7 Uhr statt.

Vom Ministerium für Handel u. Industrie bestätigte

## Fräulein

Zur Errichtung einer Obst und

Gärtner. Gärtnerei im Süd-Kraut.

627

Anmeldungen für das II. Semester finden täglich von 11-1 und 5-7 Uhr statt.

Vom Ministerium für Handel u. Industrie bestätigte

## AAA. Deutsche

(Ausland) Sitzung im Lehrerhaus-Büro

von Felicia Sekowska, Łódź, Przejazd-

Straße Nr. 16.

627

Anmeldungen für das II. Semester finden täglich von 11-1 und 5-7 Uhr statt.

Vom Ministerium für Handel u. Industrie bestätigte

## Lehrling

zu verkaufen.

Gesuchte werden bei N. Ebla, Petrikauer Straße Nr. 105, Uhren- und

Goldwaren-Geschäft.

627

Anmeldungen für das II. Semester finden täglich von 11-1 und 5-7 Uhr statt.

Vom Ministerium für Handel u. Industrie bestätigte

## W. Lukaszewicz

gew. Dr. der Petersburger Klinik,

Łódź, Zawadzka 10.

627

Anne und Frauenkrankheiten.

Sprechstunden von 10-12 und 4-6 Uhr.

4-6 Uhr abends, sie Dauern von 5

bis 6 Uhr abends. 1741

Anmeldungen für das II. Semester finden täglich von 11-1 und 5-7 Uhr statt.

Vom Ministerium für Handel u. Industrie bestätigte

## Dr. L. Klatoskin

Rostockerstrasse 11.

Sypilis, Hant-, Geschlechts- und

Harnsankrankheiten.

Sprechstund. 9-11 Uhr, 14-16 Uhr.

Für Damen bis 11 Uhr nachm.

Von 5-6 Uhr nachm.